FOKA-INFO

Mitglieder-Information der Forstkammer Baden-Württemberg

Nr. 01/2018

Freitag, 26. Januar 2018

Forstkammer Baden-Württemberg
Waldbesitzerverband e.V.

AUS DER FORSTKAMMER

Nur geringe Sturmschäden in Baden-Württembergs Wäldern

Stuttgart, 24.01.2018: „Nach den Stürmen in den ersten Wochen des Jahres überwiegt bei den Waldbesitzenden in Baden-Württemberg die Erleichterung“, so die Bilanz des Präsidenten der Forstkammer Baden-Württemberg Roland Burger anlässlich der Vorstandssitzung der Forstkammer am 23. Januar. „Zwar sind einzelne Betriebe auch stärker betroffen, landesweit sind die Sturmholzmengen jedoch überschaubar“, so Burger. Basierend auf den Meldungen der Mitgliedsbetriebe der Forstkammer geht der Verband von deutlich unter 1 Festmeter Schadholz pro Hektar aus. Von einer Beeinträchtigung des Holzmarktes sei daher nicht auszugehen, zumal die Nachfrage nach Frischholz durchweg hoch sei.

Den größten Teil der aktuellen Schäden in den baden-württembergischen Wäldern hat das Sturmtief Burglind am 03. Januar 2018 verursacht, jedoch prägten Einzel- und teilweise Nesterwürfe das Schadensbild. Schadensschwerpunkte lagen im Hoch- und Südschwarzwaldwald. Das zweite große Sturmtief Friederike, das vergangene Woche über Deutschland hinwegfegte, ist nördlich an Baden-Württemberg vorbeigezogen und hat die Wälder hierzulande weitgehend verschont.

Zusätzliche Arbeit hat das stürmische Wetter den Waldbesitzenden dennoch beschert. In vielen Wäldern wurden einzelne Bäume teilweise oder ganz entwurzelt. Diese sollten zeitnah aufgearbeitet werden, da sich ansonsten von dort im Frühjahr die Borkenkäfer ausbreiten könnten. „Noch ist das Wetter auf unserer Seite, die Böden könnten nasser nicht sein – aber es wird auch in diesem Jahr sicherlich der Moment kommen, wo wir uns Regen wünschen werden“, so Burger.

Die Aufarbeitung des Sturmholzes werde in jedem Fall noch einige Zeit in Anspruch nehmen. „Oberstes Gebot ist bei der Sturmholzaufarbeitung die Sicherheit der Menschen im Wald“, betont der Präsident der Forstkammer. Den Waldbesitzenden empfiehlt er deshalb, gegebenenfalls auf die Hilfe von Profis zurückzugreifen. Die Waldbesucher bittet er, Wegesperrungen im Wald zu berücksichtigen – zur eigenen Sicherheit und zur Sicherheit derer, die sich der gefährlichen Aufgabe der Sturmholzaufarbeitung widmen.

Forstkammer, PM Foka 2018-01

Erste Sitzungen des AK Betriebswirtschaft und AK Kommunalwald in 2018

Am Dienstag, 16. Januar 2018, trafen sich zum ersten Mal in diesem Jahr der Arbeitskreis Betriebswirtschaft sowie der Arbeitskreis Kommunalwald der Forstkammer. In den Gremien werden aktuelle Mitgliederanfragen besprochen sowie Handlungsbedarfe abgestimmt. Neben den Auswirkungen des Sturmtiefs Burglind (siehe Meldung oben) und der weiterhin aktuellen Debatte der Forstreform, stand das Thema der Längenbeschränkung von Langholztransporten auf der Tagesordnung. Diskutiert wurde auch die Zuständigkeit und Haftbarkeit bei Wald entlang öffentlicher Straßen und des Schienennetzes. Als große Problematik für kommunale sowie private Waldbesitzer stellte sich die Regelung der winterlichen Arbeitsunterbrechungen der angestellten Forstwirte dar.

Hierzu wird nun im AK Kommunalwald ein Informationsblatt verfasst, das die Rechtslage und mögliche Verfahren darstellt.

Für den kommenden Sommer ist wieder eine Tagung „Kommunalwald BW“ geplant, der Termin wird noch bekannt gegeben. Um den Austausch der Verantwortungträger des Kommunalwaldes zu unterstützen, wird es im Frühjahr – wie im letzten Newsletter angekündigt – sogenannte „Kommunal.Wald.Gespräche“ geben. Die Termine, die dafür schon feststehen, sind am Ende des Newsletters aufgeführt. Das Handbuch für kommunale Waldbesitzer, welches von der Forstkammer seit November 2017 veröffentlicht ist, erfreut sich reger Nachfrage. Bei Interesse dazu gibt es hier weitere Informationen.

POLITIK UND RECHT

DFWR: Verbundvorhaben mit der FVA Freiburg – Qualifizierungsangebot zur Alltagskommunikation

Die täglichen Anforderungen an die Außenkommunikation von Forstbetrieben spitzen sich zu. Forstleute auf allen Ebenen sind angehalten, sich mit den steigenden Ansprüchen der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen. Die Öffentlichkeit besitzt überwiegend eine positive emotionale Bindung zum Wald, reagiert teilweise jedoch skeptisch auf das Handeln der Forstwirtschaft – insbesondere auf die hochmechanisierte Ernte von Holz. Mit dem durch das BMEL bzw. die FNR geförderten Projekt „Konzeption und Durchführung eines Qualifizierungsangebot zur Alltagskommunikation im Forstbetrieb“ sollen durch den DFWR und die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) neue wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Grundlage dafür sind in der Schulungsdokumentation und -evaluierung gewonnene Daten über Kommunikationsprozesse zwischen Forstwirtschaft und Öffentlichkeit. In mehr als 60 Schulungen sollen Forstleute auf allen Ebenen dabei unterstützt werden, als kompetente Ansprechpartner/-innen vor Ort die besonderen Leistungen der Forstwirtschaft einer breiteren Öffentlichkeit verständlich zu erklären. So wollen wir die Akzeptanz forstlichen Handelns langfristig erhöhen. Schulungsziele und -inhalte sollen nicht nur die Teilnehmenden an den Seminaren erreichen, sondern über entsprechende Veröffentlichungen in geeigneten Fachmedien der gesamten Branche zugänglich gemacht werden. Das im Dezember 2017 genehmigte Verbundprojekt mit der FVA ist auf drei Jahre ausgelegt. Der DFWR schafft hierzu eine zentrale Projektkoordinierungsstelle in seiner Geschäftsstelle in Berlin.

DFWR

Charta für Holz 2.0 – Steuerungsgruppe berät über erste Maßnahmenvorschläge

Im Jahr 2017 startete der Dialogprozess Charta für Holz 2.0, initiiert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Den Zielen Klimaschutz, Wertschöpfung und Ressourceneffizienz soll durch die Stärkung der Branche Forst und Holz näher gekommen werden. Konkrete Maßnahmen und Programme werden in einem breit angelegten Prozess entwickelt werden. Die prioritären Handlungsfelder umfassen u.a. die Ressource Wald und Holz, die Holzverwendung, das Cluster Forst und Holz, Wald und Gesellschaft sowie als Querschnittsthema die Forschung und Entwicklung.

Arbeitsgruppen hatten seit Ende Juni Maßnahmenvorschläge zu den einzelnen Handlungsfeldern der Charta erarbeitet und entwickelt, die in der Sitzung der Steuerungsgruppe am 14.12.2017 vorgestellt wurden.

Informationen zu den Ergebnissen sind in der Pressemitteilung über das Treffen der Steuerungsgruppe (Quelle) oder auf der Homepage der Charta zu finden.

Fachgespräch des BMEL: „Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald“

Im Rahmen der Charta für Holz 2.0 thematisierte die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in einem Fachgespräch die aktuelle bundesweite Situation des Kleinprivatwaldes. Die Herausforderungen werden deutlich, wenn beispielhaft die Ergebnisse einer Umfrage unter Klein- und Kleinstprivatwaldbesitzern des Thünen-Institut betrachtet werden. Hier antworteten 72 % der Befragten, dass sie nicht in einem Forstlichen Zusammenschluss organisiert sind - davon wissen 75 % überhaupt nichts von der Existenz solcher Zusammenschlüsse.

Ziel des Fachgespräches war es, den Status quo darzustellen und Forschungsbedarf aufzuzeigen. Aus den Ergebnissen könnte nun ein Förderaufruf des BMEL folgen, dies wird derzeit noch geprüft.

Quelle: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V., 17.01.2018
Die Vorträge des Fachgespräches können unter Charta Aktivitäten eingesehen werden.

Großer Erfolg für die nachhaltige Forstwirtschaft in Europa

Ein weiterer Meilenstein für die nachhaltige Forstwirtschaft in Europa ist […][am 20.12.2017] genommen worden. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter, in dem die Entscheidungen für den Europäischen Rat vorbereitet werden, hatte […] dem Verhandlungsergebnis aus dem Trilog rund um die LULUCF-Verordnung (land use, land use-change and forestry) zugestimmt. Damit wurden die Änderungen angenommen, die insbesondere vom europäischen Waldbesitzerverband CEPF mit großem Nachdruck eingebracht wurden. „Dies ist ein großer Erfolg für die nachhaltige Forstwirtschaft in Europa“, sagte Philipp zu Guttenberg, Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer und CEPF-Vizepräsident. „Die große Leistung des Clusters Forst und Holz für den Klimaschutz und für die Bioökonomie wird auch von den Institutionen in Brüssel anerkannt.“ Jetzt muss die Verordnung noch vom Europäischen Rat bestätigt und vom Europäischen Parlament verabschiedet werden

Die zentrale Errungenschaft aus Sicht der AGDW – Die Waldeigentümer ist, dass der Forst- und Holzwirtschaft in den einzelnen Mitgliedstaaten größere Spielräume gelassen werden und diese dadurch ihr Potenzial im Klimaschutz voll ausspielen können. Dazu zählt, dass der Forstreferenzwert, der die maximal zu nutzende Holzmenge angibt, von den einzelnen Mitgliedstaaten flexibel gehandhabt werden kann

AGDW – Die Waldeigentümer

Quelle: Pressemitteilung der AGDW – Die Waldeigentümer
Weitere Informationen sind auch in der PM des BMUB zu entnehmen.

HOLZMARKT UND BETRIEB

Förderaufruf des BMEL zum „Erhalt der Gemeinen Esche als Wirtschaftsbaumart“

Die gemeine Esche ist inzwischen in weiten Teilen Europas durch das Falsche Weiße Stängelbecherchen (Pilz) geschwächt und bedroht. Um die Forschungsaktivität in diesem Bereich zu forcieren, hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft einen unbefristeten Förderaufruf gestartet. Projektskizzen können jederzeit bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. eingereicht werden.

Weitere Informationen zu dem Förderaufruf können hier eingesehen werden.
Quelle: PM 2018-05, Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Neue Generation dynamischer Ertragstafeln

Ab Herbst 2020 sollen für den nordwestdeutschen Raum neue Ertragstafeln kostenlos zur Verfügung stehen. Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) und die Universität Göttingen werden in einem Projektvorhaben in den kommenden beiden Jahren die veralteten und häufig nicht mehr realistischen Ertragstafeln erneuern. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft über seinen Projektträger, die Fachagentur Nachwachsender Rohstoffe e.V. (FNR). Grundlage der neuen Ertragstafeln werden Einzelbaumsimulatoren sein, die bereits heute teilweise in der waldbaulichen Planung für Rein- und Mischbestände Anwendung finden. Häufig ist dieses Vorgehen jedoch zu komplex; gerade auch private Waldbesitzer greifen häufig auf die klassischen Ertragstafeln zurück. Durch enge Rücksprachen mit Praktikern aus allen Waldbesitzarten soll die praktische Tauglichkeit der Ertragstafeln bewahrt werden.

Die Methodik ließe sich dann, so die NW-FVA und die Universität Göttingen, auch für das gesamte Bundesgebiet anwenden.

Quelle: PM 2018-02, Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

HINWEISE & HINGUCKER

Waldbesitzerempfang 2018 in Berlin

Am Donnerstag, 18. Januar, dem Vorabend der Grünen Woche, hatte die AGDW – Die Waldeigentümer zu ihrem traditionellen Empfang der Waldeigentümer in das Berliner Palais am Funkturm eingeladen. Bis zu 1000 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden sind zu diesem größten Branchentreffen gekommen, das die AGDW in diesem Jahr gemeinsam mit dem Waldbesitzerverband Niedersachsen ausgerichtet hat. „Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen für den Wald brauchen wir eine Stärkung des ländlichen Raums“, forderte der Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer, Philipp zu Guttenberg anlässlich des Empfangs. „Dazu zählt insbesondere die Professionalisierung der Forstbetriebsgemeinschaften. Der anstehende Strukturwandel, der sich nicht zuletzt aus den Kartellverfahren zwingend ergibt, ist eine Herkulesaufgabe.“ Norbert Leben, Präsident des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen, betonte, dass die Waldeigentümer für die Stabilität der Wälder sorgen würden. „Von den Regierungen in Bund und Ländern brauchen wir Vertrauen in unsere Expertise, die wir im Waldbau über Generationen

entwickelt haben. Und wir brauchen Rückenwind für die drängenden strukturellen und klimatischen Herausforderungen."

AGDW – Die Waldeigentümer

Die komplette Pressemitteilung der AGDW – Die Waldeigentümer sowie Bilder des Empfangs sind hier (Quelle) zu finden.

ThüringenForst: Kooperationsvereinbarung stärkt Kleinprivatwald

Der Kleinprivatwald in Thüringen soll durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen ThüringenForst und der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Nordthüringen (FV NT) gestärkt werden. Dabei soll die FV NT technische und finanzielle Unterstützung bei der Professionalisierung erhalten. Im Gegenzug erhält ThüringenForst wichtige Erfahrungswerte, die so weiteren forstwirtschaftlichen Vereinigungen zu Nutze kommen. Die Eigenständigkeit des Kleinprivatwaldes soll so vorangetrieben und gestärkt werden.

Weitere Informationen sind auf der Homepage von ThüringenForst (Quelle) nachzulesen.

AGDW sucht neue/n Leiter/in des Geschäftsbereiches Forstwirtschaft

Petra Sorgenfrei, die seit fast zehn Jahren für die AGDW arbeitete, wird zum 01. Februar 2018 als Geschäftsführerin zum Waldbesitzerverband Niedersachsen wechseln.

Deshalb suchen die AGDW – Die Waldeigentümer eine/n Leiter/in des Geschäftsbereiches Forstwirtschaft. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Leitung eines Teams mit fünf Kollegen, die Planung und inhaltliche Betreuung zahlreicher Projektaufgaben, das fachliche Monitoring von Gesetzgebungsverfahren und Ausschüssen sowie die Interessenvertretung für private und kommunale Waldbesitzer auf Ebene der Bundespolitik. Die Stellenausschreibung kann hier eingesehen werden. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2018.

Aus der Forschung: Altholz ein neues Leben geben

Massives Altholz ohne Qualitätsverluste zu recyceln und vor der thermischen Nutzung mehrfach wiederzuverwenden – das hört sich nach einer Bilderbuch-haften Umsetzung der Kaskadennutzung an, die häufig als Schlüssel für die nachhaltige Nutzung des wertvollen Rohstoffs Holz angesehen wird.

Mit dieser Herausforderung haben sich Forscher des Frauenhofer-Instituts für Holzforschung beschäftigt und gezeigt, dass das tatsächlich möglich ist. Im Rahmen des CaReWood EU-Projektes recycelten die Forscher Paletten und alte Fensterrahmen. Vor der Wiederverwendung müssen Verunreinigungen und Schadstoffe detektiert und entfernt werden. Auch diese Prozesse waren teil des Forschungsprojektes. Die Ergebnisse zeigen, dass häufig die Entfernung der Oberfläche um weniger Millimeter genügt, um unerwünschte Stoffe am und im Holz zu beseitigen. So ist es auch möglich, Althölzer, die bisher laut Altholzverordnung thermisch entsorgt werden mussten, künftig auch einem höherwertigen Recyclingprozess zuzuführen.

Weitere Informationen rund um das Projekt und zu weiteren Ergebnissen der Studie sind der Pressemitteilung des Frauenhofer-Institut für Holzforschung WKI (Quelle) zu entnehmen.

Aus der Forschung: Holz in der Bioraffinerie

Die Nutzung von Holz und anderen nachwachsenden Ressourcen zur Herstellung diverser chemischer Verbindungen ist die Grundlage der biobasierten Wirtschaft. Ziel ist es, langfristig endliche

Ressourcen wie Erdöl ersetzen zu können. Die Komponenten des Holzes werden dabei in der Bioraffinerie als Ausgangsstoffe verwendet, um weitere sogenannte Plattformchemikalien zu produzieren. Diese wiederum stellen Ausgangsstoffe für diverse weitere chemische Verbindungen und Produkte dar. Dabei sollen alle Komponenten und Nebenprodukte eine Verwendung und Verwertung finden („Zero-Waste“ = „Null Abfall“), wobei auch Wärme ein Produkt der Bioraffinerie ist. Forschern vom Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ) ist es nun erstmals gelungen, die aus einer Buchenholz-Bioraffinerie anfallende Reststoffströme vollständig zu verwerten – zum einen in der Produktion von verwertbaren Nebenprodukten (in der sogenannten Koppelproduktion) und zum anderen als Energieträger. Die Kopplung der energetischen und stofflichen Verwertung in diesem Prozess zeigt, dass es möglich ist, Rohstoffströme bei der Herstellung von Plattformchemikalien zu schließen. Dem Ziel einer klimaneutralen Bioraffinerie sind die Forscher somit ein großes Stück näher gekommen.

Weitere Informationen zu der Studie sind hier (Quelle) nachzulesen.

Termine und Veranstaltungen

- Das **Bildungsangebot 2018 von ForstBW** für Privatwald, Forstunternehmen, Naturschutz, Jägerschaft und Brennholzkunden ist online. Die Broschüre kann hier heruntergeladen werden. Alle Termine können auch über die Online-Datenbank eingesehen werden.
- Die Termine für die **Wertholzsubmissionen von ForstBW** für das Frühjahr 2018 können hier eingesehen werden.
- Auch in diesem Jahr bietet der Baden-Württembergische Forstverein e.V. wieder viele interessante Exkursionen zu den Themen Jagdorganisation, Verkehrssicherungspflicht, Besucherlenkung im Wald u.v.m. an. Alle Termine können auf der Homepage des Forstvereins eingesehen werden.
- Am Samstag, 27. Januar 2018, findet von 10-18 Uhr der **6. Amrichshäuser Forsttag** auf dem Betriebsgeländer Wilhelm in Amrichshausen statt. Hier gibt es eine Ausstellung zu Forstmaschinen, Informationen zu deren Anwendung sowie zum Heizen mit Holz uvm. Ebenfalls wird man sich über das Thema „Forstbetriebsgemeinschaft“ informieren können. Weitere Informationen gibt es hier.
- Am 01. und 02. Februar 2018 findet der **7. Kongress „Energieautonome Kommunen“** in der Messe Freiburg statt (teilparallel zur Messe „Gebäude.Energie.Technik“. Diverse weitere Informationen rund um den Kongress, die Anmeldung sowie das Programm sind hier zu finden.
- Am Donnerstag, 01. Februar 2018, findet an der FVA Baden-Württemberg (Wonnhaldestr. 4, 79100 Freiburg) von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr ein **FVA-Kolloquium** mit vielfältigen Themen statt. Vorträge gibt es zu Samenplantagen, der Baumart Spirke, der Strukturentwicklung in bewirtschafteten und unbewirtschafteten Wäldern, sowie zu Prozesschutzflächen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es hier.
- Voneinander lernen, sich austauschen und diskutieren – das sollen die **„Kommunal.Wald.Gespräche“** der Forstkammer Baden-Württemberg, initiiert durch den AK Kommunalwald, künftig ermöglichen. Diese regionalen Dialogveranstaltungen richten sich an Verantwortungsträger kommunaler Wälder. Fest stehen für die erste Jahreshälfte die Termine für „**Südwest**“, 21.02.2018 im Raum Titisee-Neustadt, sowie für „**Nordwest**“, 07.03.2018 im Raum Rastatt. Nähere Informationen sowie die Termine für „**Südost**“ und „**Nordost**“ werden zeitnah bekannt gegeben.

- Auf den DLG-Wintertagen 2018 in Münster findet am 21.02.2018 von 12.00 - 13.30 Uhr ein Impulsforum statt mit dem Thema **„Entschädigungsanspruch durchgesetzt! – Erfolgreiche Beispiele aus der Forstpraxis“.** In zwei Vorträgen wird die Frage beleuchtet, wie man auf Flächeninanspruchnahmen (bspw. aufgrund von Netzausbau) reagiert und was in einem Forstbetrieb entschädigt wird. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen gibt es hier.
- Am 13.04.2017 wird in der Oberrheinhalle auf der Messe in Offenburg im Rahmen der FORSTlive die **Mitgliederversammlung der Forstkammer Baden-Württemberg** stattfinden. Beginn ist um 9.30 Uhr. Teilnehmer der Mitgliederversammlung werden am Nachmittag die Möglichkeit zu einem kostenlosen Messebesuch haben. Die offizielle Einladung wird in Kürze dem Waldwirt 01/2018 zu entnehmen sein.
- **FORSTlive 2018:** Vom 13. – 15. April 2018 wird zum 19. Mal die Forstmesse in Offenburg stattfinden. Auch die Forstkammer wird zusammen mit PEFC und der FVS eG wieder an einem Stand präsent sein. Weitere Infos zur Messe unter: www.forst-live.de
- Vom 13.-16. September 2018 finden unter dem Motto **„Wald bewegt“** die **Deutschen Waldtage 2018** statt. Veranstaltet werden sie vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und sollen Sport, Erholung und Gesundheit in den Mittelpunkt stellen. Weitere Informationen gibt es hier.

@FokaBW - die Forstkammer twittert

Waldwirt, Homepage, Newsletter… Wem das noch nicht reicht, kann Neuigkeiten von der Forstkammer noch schneller erfahren – per Twitter. Wir sind online unter https://twitter.com/FokaBW

…und auch auf Facebook: @FokaBW